

Niederschrift

der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Sportausschusses am 10.12.2009

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06100 Halle (Saale),

Zeit: 17:00 Uhr bis 18:22 Uhr

Anwesenheit:

Frau Dr. Annegret Bergner	CDU	Vertreterin für Herrn Sänger Vertreter für Herrn Sprung bis 18:10 Uhr
Herr Jürgen Busse	CDU	
Herr Raik Müller	CDU	
Herr Dr. Erwin Bartsch	parteilos	
Frau Dr. Petra Sitte	DIE LINKE.	
Herr Klaus Hopfgarten	SPD	
Herr Gottfried Koehn	SPD	
Herr Andreas Hajek	parteilos; FDP-Fraktion	
Frau Sabine Wolff	NEUES FORUM	
Herr Thomas Godenrath	Verw	
Frau Elisabeth Krausbeck	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	
Frau Jana Thieme-Ullrich	Verw	
Herr Dr. Bernd Wiegand	BG	
Herr Rüdiger Etingshausen	SKE	
Herr Steffen Forker	SKE	
Herr Rolf Naumann	SKE	
Frau Annerose Runde	SKE	
Herr Frank Tillmann	SKE	
Herr Dr. Horst Vietmeyer	SKE	
Herr Christian Welter	SKE	
Frau Sabine Ernst	Verw	

Entschuldigt fehlen:

Herr Frank Sänger	CDU
Herr Michael Sprung	CDU
Frau Ute Haupt	DIE LINKE.
Frau Petra Mann	Verw
Frau Dr. Cornelia Demuth	SKE
Herr Hartmut Müller	SKE

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift
4. Beschlussvorlagen
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
6. schriftliche Anfragen von Stadträten
7. Mitteilungen
- 7.1. Stand Schülerbeförderung für 2010
- 7.2. Stand Auslastung / freie Kapazitäten Schwimmhalle Halle-Neustadt
- 7.3. Vollzug des Haushaltes
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung wird vom Ausschussvorsitzenden Herrn Hajek geleitet; er eröffnet die Sitzung, stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Der Tagesordnung wird **einstimmig zugestimmt**.

zu 3 Genehmigung der Niederschrift

Dem Protokoll vom 3.11.2009 wird **einstimmig zugestimmt**.

zu 4 Beschlussvorlagen

keine

zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten

keine

zu 6 schriftliche Anfragen von Stadträten

keine

zu 7 Mitteilungen

zu 7.1 Stand Schülerbeförderung für 2010

Herr Godenrath: Die Beförderung der Schwimmer ist bis Ende 2009 abgesichert. Die Gemeinnützige Gesellschaft für Leistungssport (GGFL) übernimmt für bestimmte Fahrten die Kosten; z. B. die Rückfahrt von der Schwimmhalle zum Internat. Weitere Kostenübernahmen sind nicht möglich.

Anfang des Jahres 2010 findet zur Thematik ein Gespräch mit dem LSB/OSP, in dem die Kriterien für die Beförderung erarbeitet und festgelegt werden sollen.

In den letzten 4 Monaten wurden rund 15.000 € für die Beförderung ausgegeben.

Werden Ausschreibungen über einen längeren Zeitraum ausgeschrieben, erhält man meist günstigere Angebote. Für 2010 liegt noch kein Ausschreibungsergebnis vor.

Herr Ettingshausen: Die Stadt Halle zahlt die Trainingsfahrten zur Schwimmhalle und die Schwimmer zahlen es in Erfolgen zurück – Paul Biedermann ist soeben Europameister geworden.

Herr Hajek: Im Januar wird uns die Verwaltung den aktuellen Stand der Schülerbeförderung mitteilen.

zu 7.2 Stand Auslastung / freie Kapazitäten Schwimmhalle Halle-Neustadt

Herr Dr. Wiegand: Am Samstag, 5.12.09, fand in der Stabsstelle Sport und Bäder eine Gesprächsrunde mit allen Nutzern der Schwimmhalle statt. Gegenstand der Diskussionsrunde war die Auslastung der Schwimmbahnen zu den verschiedenen Tageszeiten.

Die Stabsstelle Sport und Bäder hat eine Statistik zur Auslastung der Bahnen erstellt. Diese wurde punktuell durchgeführt. Diese ergab, dass in den Mittagsstunden und in den Abendstunden von 19:00 bis 23:00 Uhr die Schwimmhalle nicht vollständig ausgelastet ist.

Es gab kontroverse Diskussion; am Ende haben sich alle Beteiligten auf 2 mögliche Varianten verständigt.

1.: es werden einige Bahnen vollständig für das Öffentliche Baden bereitgestellt.

2.: es erfolgt eine bei Nachfrage durch die Bevölkerung eine Vermittlung in einen Verein mit freien Kapazitäten.

Die 2. Variante wurde von den Beteiligten befürwortet.

Herr Hajek: Vereinzelt Sportvereine haben freie Zeiten; es ist für die Stabsstelle schwierig zu beurteilen, ob es die Zeiten dauerhaft nicht genutzt werden oder wegen Krankheit eine Unterbelegung erfolgt ist.

Herr Ettingshausen: Wie wird das in die Praxis umgesetzt – Die Schwimmvereine melden freie Plätze an die Stabsstelle und diese vermittelt an den entsprechenden Verein?

Herr Dr. Wiegand: Alle Vereine nehmen Reduzierungen im Nutzungsumfang seit der Schließung der Robert-Koch-Schwimmhalle in Kauf;

Die Verwaltung den Auftrag erhalten zu prüfen, wo einzelne Bahnen nicht genutzt werden.

Frau Wolff: Die freien Zeiten, in denen genutzt werden kann, müssen bekannt gegeben werden. Ich finde es schwierig, einen Bürger in einen Verein zu vermitteln, der nur schwimmen möchte.

Herr Hajek: Die nur schwimmen gehen möchten, können Samstag und Sonntag nutzen. Es geht darum, wochentags Möglichkeiten für die Bevölkerung zu schaffen, wo vorrangig der Leistungs- und Schulsport die Halle nutzt.

Frau Runde: Ich finde die Lösung positiv; die Vereine haben verschiedene Programme, die der Bürger dann mitnutzen kann.

Herr Dr. Wiegand: Der Bürger kann entsprechend seinen Schwimmfähigkeiten/Neigungen vermittelt werden. Bisher wurde dies auch schon zufriedenstellend praktiziert

Frau Dr. Sitte: Wenn das bisher zur Zufriedenheit so praktiziert wurde, sollte es weiter verfolgt werden. Es gibt nur Einschnidungen für die Personen, die spontan schwimmen gehen wollen. Die Vermittlung in eine bestehende Gruppe könnte schwierig werden, wenn das Niveau der Gruppe zu unterschiedlich ist. Was bedeutet hinter den Öffnungszeiten geschlossen – ist die Schwimmhalle geschlossen oder sind das die Zeiten für die Vereine?

Herr Godenrath: Geschlossen heißt für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. In dieser Zeit nutzen die Sportvereine bzw. der Schulsport die Schwimmhallen.

Herr Dr. Wiegand: Wenn eine andere Formulierung gewählt wird, kann es zu Irritationen bei den Bürgern führen.

Herr Forker: Ich finde die 2. Variante ist praktikabel; die Vereine sind stark und können flexibel reagieren. Der Vorschlag 1 ist ungünstig.

Herr R. Müller: Wie hoch ist die tatsächliche Auslastung, wie ist die anteilmäßige Aufteilung von Leistungssport, Vereinssport und Schulsport?

Herr Dr. Wiegand: Die Statistik war eine Momentaufnahme. Zu bestimmten Zeiten stand das Personal am Beckenrand – die Schwimmer zweifeln diese Zahlen an. Aber tendenziell gibt es weniger frequentierte Zeiten in den Mittags- und Abendstunden.

Herr Hajek: In den Sportvereinen wurden die Varianten besprochen und im Januar kann dazu vielleicht eine Aussage getroffen werden.

Herr Busse: Der Leistungs-, Schul- und Breitensport sind sehr wichtig. Die Öffentlichkeit kann die Schwimmhalle samstags und sonntags nutzen, der Anschluss der Bürger an Sportvereine ist sinnvoll. Es sollte eine Bekanntmachung in der Presse erfolgen.

Frau Krausbeck: Die Umsetzung der 2. Variante mit den Sportvereinen ersetzt keine zusätzlichen Öffnungszeiten für die Bevölkerung.

Herr Dr. Wiegand: Die Schwimmvereine sind mit dieser Lösung einverstanden. Bei der Bereitstellung zusätzlicher öffentlicher Schwimmbahnen würde zusätzliches Bäderpersonal benötigt. Dies ist nicht finanzierbar.

Frau Runde: Wird das orthopädische Schwimmen durch die Sportvereine mit abgesichert?

Herr Godenrath: Ja, das wird mit abgesichert.

Frau Wolff: Die Sauna in der Saline ist für Frauen nur vormittags geöffnet und im Stadtbad 1x nachmittags. Vielleicht kann die Frauensauna öfter nachmittags durchgeführt werden..

Herr Godenrath: Die Verwaltung wird dies prüfen.

zu 7.2a Sportprogramm der Stadt Halle (Saale)

Herr Dr. Wiegand: Sportprogramm der Stadt Halle
Die Stadt Halle hat zurzeit kein aktuelles Sportstättenentwicklungskonzept. Herr Dr. Wiegand übergibt dem Ausschuss ein Diskussionspapier und erläutert es. Eine Auftaktveranstaltung wird es am 12. Januar 2010 geben, an dem Landessportbund, Olympiastützpunkt, Stadtsportbund, Verwaltung teilnehmen. Für Mitte des Jahres soll ein erstes Grobkonzept vorliegen. Das Sportkonzept muss in den Masterplan für das Gesamtkonzept der Stadt Halle integriert werden. Die ersten Bausteine für die Konzeption werden die Bestandserfassung, die Standortanalysen, die Ermittlung des Auslastungsgrades und die mögliche Reduzierung der Schwerpunktsportarten sein.

Frau Wolff: In der Vergangenheit wurde viel über Entwicklungskonzepte diskutiert, aber nie verwirklicht. Ich kann nur hoffen, dass jetzt Ergebnisse erzielt werden, die dann umgesetzt werden.

Frau Dr. Sitte: Ich finde es positiv, dass das Sportprogramm Bestandteil des Masterplanes ist. Ist die Diskussionsrunde am 12.01.10 offen oder Amtsintern?

Herr Dr. Wiegand: Es handelt sich um eine erste interne Beratung. Der Ausschuss wird über den aktuellen Stand regelmäßig informiert. Nach Erstellung des Programmwurfes soll dieser in den Gremien Sportausschuss und Stadtrat diskutiert und beschlossen werden.

Frau Dr. Sitte: Wenn die Anzahl der Vereine weiter ansteigt, sollten Überlegungen angestellt werden, wie die Zuschüsse an die Vereine künftig ausgegeben werden. Eine Möglichkeit wäre über eine Mindestmitgliederzahl.

Herr Dr. Wiegand: Diese Überlegungen fließen in die Erarbeitung des Sportkonzeptes mit ein.

Herr Forker: Die Vereinslandschaft ist territorial sehr unterschiedlich in Sachsen-Anhalt. Für die Mitglieder im Landessportbund wurden Mindestmitgliederzahlen, mindestens 20 Mitglieder oder 1 lizenzierte Übungsleiter, festgelegt. Es ist eine Anregung an die Stadt, diese Regelung zu übernehmen, um Absplitterungen zu vermeiden.

Frau Runde: Bitte bei der Programmerstellung auch die Thematik Gender Budgeting mit berücksichtigen.

zu 7.3 Vollzug des Haushaltes

Herr Godenrath: Der Haushalt ist Bewegung; es werden nach wie vor Mittel zur Freigabe beantragt. Anfang 2010 wird eine Übersicht über die Ausreichung der Sportfördermittel erstellt.

Frau Wolff: Am 18.12.09 ist Kassenschluss – die Ausreichung der Fördermittel ist für die Sportvereine wichtig.

Herr Dr. Wiegand: Die Kommunalaufsicht beanstandet den HH-Plan nicht weiter; OB hat zur Aufhebung der HH-Sperre im Hauptausschuss keine abschließende Antwort gegeben. Wir bemühen uns weiter, die Fördermittel noch auszahlen zu können.

zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Frau Dr. Sitte: Wie ist der Stand der Vorbereitungen zum Chemiepokal?

Herr Dr. Wiegand: Im Finanzplan fehlen 30 T€; die Stadt kann den Fehlbedarf nicht ausgleichen. ES ist schwierig die Amateure zu vermarkten, weil viele Sponsoren weggebrochen sind und das vorliegende Konzept ist nicht überzeugend. Es fand ein Gespräch zwischen den Herren Silbersack und Herrn Börner statt. Das Ergebnis/eine Rückmeldung liegt mir nicht vor.

Herr Hajek: Ergänzend dazu möchte ich sagen, dass es zwischen den Amateuren und den Profis keine Kooperationsvereinbarungen im Umgang untereinander gibt.

Frau Runde: 1. Stand der Fusion von SV Halle und USV - wie ist die Beitragsgestaltung in dem neuen Verein?
2. Wie viele Leistungssportler haben auf Grund schlechter Trainingsbedingungen die Stadt verlassen?

Herr Hajek: zu 1.: Dazu kann der Sportausschuss keine Aussage tätigen, das ist Vereinssache. Zu 2.: Aus den Leistungssportgruppen hat keiner Halle verlassen; entscheidend ist die örtliche Positionierung der Bundesleistungs- und Landesleistungszentren für den Verbleib der Sportler.

zu 9 Anregungen

Herr Hajek: Der nächste SPA ist am 7. Januar 2010 um 17:00 Uhr im Stadthaus.

Für die Richtigkeit:

Datum: 15.01.10

Jana Thieme-Ullrich
Protokollführerin

Andreas Hajek
Ausschussvorsitzender